

Haus des Kindes

im Pädagogium Baden-Baden



Kindergartenzeitung



Ausgabe 2-13



Ereignisse im Kindergarten

Ausflug in die Vergangenheit- Schloss Rastatt	Seite 3
Einweihung des Dschungelbades- Babyschwimmen	Seite 4
Patenschaft für den Baum des Jahres 2013	Seite 5

Pädagogik Inhalte

Haustiere- soo süß	Seite 6,7
--------------------	-----------

Buchempfehlungen

Seite 8

Gesundheit

Ertrinken	Seite 9
Kopfverletzungen	Seite 9
Bienen- und Wespenstich	Seite 10

Anregungen

Seite 12

Termine

Seite 13

Seite für ihre Kinder

Seite 14

Ein Ausflug in die Vergangenheit – Es gab viel zu Staunen und Entdecken

Welches Kind träumt nicht davon, ein Mal Prinz und Prinzessin zu sein?



Für die Vorschulkinder des Kindergartens „Haus des Kindes“ wurde dieser Traum Wirklichkeit. Wie war es eigentlich, ein Kind in der Barockzeit zu sein? Wie sahen die Kinder aus und womit haben sie damals gespielt? Diese und noch mehr brennende Fragen bekamen die Kinder beantwortet. Und das war nicht alles – sie durften selbst auf Entdeckungsreise gehen und in vergangene Zeiten eintauchen, ganz still und in barocken Kostümen.

Die Vorschulkinder erkundeten mit fachmännischer Führung die prunkvollen Schlosrräume in der ältesten Barockresidenz am Oberrhein, die nach dem französischen Vorbild Versailles um 1700 im Auftrag des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden-Baden erbaut wurde. Im Festsaal, im sogenannten Ahnensaal, stand noch ein besonderer Tanz auf dem Plan: Zum Schluss fragten sich alle, ob sie wohl lieber damals gelebt hätten? Na, vielleicht doch lieber nicht, meinten die Kinder, die Kostüme sind doch nicht toll zum Spielen – aber Spaß hat es allen gemacht!



Einweihung Dschungelbad- Babyschwimmen

„ Schwimmen mit unseren Kleinsten „

Jeden Dienstag gehen wir mit den Kindern und ihren Eltern oder Großeltern in das Schwimmbad der AOK-Klinik in Baden-Baden, dass wir in der Zeit von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr ganz für uns haben. Bei angenehmen 32°C Wassertemperatur und fröhlichen Spielen, verlieren die Kinder ihre Angst vor dem Wasser. Alle sind mit großem Spaß dabei, und die Zeit vergeht wie im Flug. Schwimmen im Kleinkindalter fördert die Wahrnehmungsfähigkeit, eine wichtige Voraussetzung für ein gesundes Bewegungsverhalten. Durch das nasse Medium wird ein neuer Handlungsspielraum eröffnet, der dem Kind eine besondere Kreativität ermöglicht.

Schwimmen im Kleinkindalter darf nicht als Schwimmen im eigentlichen Sinne verstanden werden, sondern als „ein besonderer Spielplatz“. Die spielerische Erfahrung mit dem Element Wasser beeinflusst positiv die körperliche Entwicklung, und der enge Eltern-Kind Kontakt wirkt sich positiv auf die geistige Entwicklung aus. Um den Kindern diese Sinneserfahrungen möglichst oft zu ermöglichen, gehen wir regelmäßig in unser „Dschungelbad“, das sich in unserem Haus befindet. In einer großen Badewanne, in einem Kindgerechten, fröhlichen Bad, haben wir die Möglichkeit nicht nur mit Wasser, sondern auch mit Fingerfarben, Rasierschaum etc., den Kindern viele verschiedene Wahrnehmungsmöglichkeiten zu bieten.



Patenschaft für den Baum des Jahres 2013

Kinder pflanzen seltenen Apfelbaum auf dem Hungerberg

Aktion zum Tag des Baumes

Baden-Baden (jd) – Anlässlich des Internationalen Tag des Baumes pflanzten am Dienstag rund 40 Kinder des Kindergartens „Haus des Kindes“ einen Wildapfelbaum auf dem Hungerberg. Erster Bürgermeister Werner Hirth und Planungsteamleiter Bernd Angstenberger vom Gartenamt wohnten der Aktion bei. „Der Baum wird die Wiese bereichern und uns daran erinnern, auf unsere Umgebung und die Natur zu achten“, sagte Hirth. Die Kinder hatten als Dank, dass in diesem Jahr ihr Kindergarten von der Stadt ausgesucht wurde, vier Collagen vorbereitet: Darauf zu sehen ist ein Baum im Wandel der Jah-

reszeiten. Astrid Büchler, Leiterin des Kindergartens, will den Wildapfel als Jahreszeitenbaum ins pädagogische Konzept mit einfließen lassen. Laut Angstenberger ist der Wild- oder Holzapfel in der Wildnis selten geworden. Der Baum wird bis zu zehn Meter hoch. Seine Früchte sind etwa so groß wie ein Tischtennisball. „Aber die Äpfel schmecken sehr sauer und etwas holzig“, erklärte der Planungsteamleiter den Kindern. Seit 1989 pflanzt das Baden-Badener Gartenamt den Baum des Jahres am Tag des Baumes. Die Pflanzung wechselt von Jahr zu Jahr zwischen den Schulen und Kindergärten.



Idyll mit Ausblick: 40 Kinder vom „Haus des Kindes“ nutzen die Pflanzaktion am Hungerberg für ein Picknick im Grünen.

Foto: Denker

Quelle: Badisches Tagblatt, 25.04.2013



Haustiere- sooo süß

Hund, Katze, Maus- irgendwann lassen sich Kinder nicht mehr vertrösten und wollen ein Haustier. Doch welches passt überhaupt zur Familie? Ein Leitfadens für die Suche:

Die Argumente von Kindern können bestechend sein: „Wenn Papa gegen Katzen allergisch ist, nehmen wir eben ein Meerschweinchen!“ Die sind schließlich so süß und kuschelig! Von den Gegenargumenten der Eltern will der Nachwuchs in der Regel nichts hören: dass nämlich auch der Stall eines so kleinen Tieres ausgemistet werden muss, dass es Platz braucht und Geld kostet. Ablenkungsversuche wie ein Urlaub auf dem Bauernhof erledigen das Thema erfahrungsgemäß nur vorübergehend.

Spricht man mit Cornelia Drees, die in Worpsswede einen Begegnungshof für Menschen und Tiere leitet, möchte man sofort losziehen und den Wunsch des Kindes nach einem eigenen Tier erfüllen. Die Liste der Vorteile, die sie nennt, ist lang und überzeugend. An erster Stelle: „Viele Kinder kommen heutzutage gar nicht mehr richtig mit der Natur in Berührung. Ein Haustier ermöglicht dies.“ Studien zeigen zudem, dass Kinder, die mit Tieren aufwachsen, sozial kompetenter sind. Wer für seinen kleinen Liebling sorgt, ihn füttert, aber auch regelmäßig streichelt und mit ihm kuschelt, geht aufgeschlossener auf die Bedürfnisse anderer ein. Gleichzeitig profitieren Kinder davon, dass sie jemanden an der Seite haben, auf den sie sich verlassen können. „Das Haustier ein wunderbarer Tröster. Es meckert nicht an einem herum, hört zu und ist einfach da- ohne Wenn und Aber“, sagt Cornelia Drees. Gerade für ältere Kinder, die in die Pubertät kommen und sich von ihren Eltern

abnabeln wollen, kann ein Tier ein verlässlicher Begleiter sein.

Selbst den Ärger mit den Hausaufgaben mildern Tiere manchmal ab. Studien haben ergeben, dass sich Kinder mit einem Tier im Raum besser konzentrieren können. Egal ob der Goldfisch im Aquarium schwimmt. Die schnurrende Katze zu Füßen liegt oder der Wellensittich auf der Schulter sitzt: Tiere wirken ausgleichend. „Ist ein Tier entspannt, entspannt sich das Kind sofort auch, ohne dass man viel machen muss. Das passiert quasi nebenbei“, erklärt die Expertin. Die Kleinen kommen über das Tier in eine Wohlfühlstimmung, die sie mutiger macht, aber auch offener, zum Beispiel eben für Lernstoff.

Genauso profitiert das Familienklima davon. „Ein Tier wirkt oft als Sozialkitt, der die Generationen zusammenhält“, so Drees. Wer sich darüber verständigen müsse, wer mit dem Hund rausgeht oder der Katze den Napf auffüllt, kommt automatisch in einen Austausch miteinander. Über das Tier ergeben sich dann weitere Gespräche.

Doch wie findet eine Familie das Tier, das am besten zu ihr passt? Indem man zu allererst schaut, was der Wunschkandidat braucht, um sich wohlfühlen. „Ich empfehle ein Buch über das Tier zu besorgen oder im Internet nach Informationen zu suchen. Dann sollte man eine Liste mit den Wünschen des Tieres an seine künftigen Besitzer machen“, erklärt die Expertin. So haben die Eltern zum einen nicht sofort die Rolle der Neinsager inne. Zum anderen sieht der Nachwuchs, welche Verantwortung auf ihn zukommt.

Die Rot-Grün-Ampel

Auf die Liste gehören Fragen: Wie viel Platz benötigt das Tier, damit es ihm gut geht? Lebt e gerne alleine, oder ist es nur zusammen mit Artgenossen zufrieden? Wie viele Streicheleinheiten machen es glücklich? Wie oft muss es gefüttert werden? Wieviel Auslauf benötigt das Tier? Reicht ihm die Wohnung, oder braucht es zusätzlich einen Käfig oder Platz im Freien?

In einer zweiten Spalte notiert man dann, welche Wünsche die Familie erfüllen kann. „Hierbei ist ganz wichtig, ehrlich zu sein. Tiere lassen sich nicht betrügen. Sie leiden wenn ihre Bedürfnisse zu kurz kommen“, erklärt Cornelia Drees. Wer grüne oder rote Ampeln als Bewertung vergibt, zeigt seinen Kindern anschaulich, wo die Gemeinsamkeiten zwischen Familie und Wunschtier liegen. Selbst die Kleinen, die noch nicht lesen können, verstehen: Rot bedeutet „passt nicht“.

Erst spielen, dann versorgen

Eines sollten Eltern unbedingt bedenken: Kinder sind nicht von Anfang an perfekte Versorger eines Tieres. Erst mit etwa 14 Jahren schaffen sie selbständig. Vorher brauchen die Kleinen Anleitung und Hilfe. Am

besten funktioniert es, wenn der Sohn oder die Tochter eine gute Beziehung zum Tier hat. „Kinder sollten zunächst viel Zeit mit dem neuen Familienmitglied verbringen, es ausgiebig streicheln und mit ihm spielen. So lernen sie es gut kennen“ erklärt die Expertin. Eltern haben dabei die Aufgabe, ihrem Kind zu vermitteln, was das Tier mag und was es nicht schätzt. Ein Einsatz, der sich lohnt, denn „wer sein Haustier liebt, versorgt es später auch gerne.“

Ein weiterer Tipp, um die Anfangseuphorie über den neuen Mitbewohner in den Alltag zu retten: „Gestalten sie mit Ihrem Kind einen Vertrag, den die Familie beim Einzug des Tieres beschließt und am besten so aufgehängt, dass man immer wieder daran erinnert wird“, sagt Cornelia Drees. Darin sollte stehen, dass man bereit ist die Sprache des Tieres zu lernen, um es zu verstehen, dass man es nie berühren wird, bevor man seinen Namen genannt hat, und e nie vernachlässigt wird. Zudem könnte in der Abmachung stehen, was das Tier mag und was nicht. „Kinder spüren so die Verantwortung, die sie eingehen.“

Vorübergehende Gäste

Für Familien, die kein eigenes Haustier haben können, hat Cornelia Drees eine etwas kuriose, aber durchaus ernst gemeinte Lösung parat: „Holen Sie sich ein paar Schnecken ins Haus.“ Ein Abenteuer das nichts kostet und bei nachlassendem Interesse auch wieder beendet werden kann. Den Tieren ein Gehege basteln, beobachten, was sie den ganzen Tag machen- das finden Kinder spannend und trösten vielleicht das eine oder andere darüber hinweg, dass kein Meerschweinchen in die Wohnung kann.

Quelle: Baby und Familie, Ausgabe September 2012

Brumbär & Motte finden einen Schatz

Brumbär und Motte finden eine Schatzkarte. Sofort werden alle Freunde zusammengetrommelt und los geht's! Unterwegs malen sie sich aus, was sie alles mit sooo viel Gold anfangen könnten. Hopshase will ein eigenes Fitnessstudio, Pieksigel ein Picobello- Putz- Unternehmen, Donnerdachs sieht sich auf Weltreise und Motte träumt von einer riesigen Villa! Nur Brumbär bleibt skeptisch: Was wird denn dann aus den lotterlebig- drömel- lahmen Hängemattenstunden? Ob dafür noch jemand Zeit hat?

Verlag Kerle
ISBN: 978-3-451-71130-5
Ab 3 Jahren

Wenn das Klaumonster kommt

Keine Angst vor schlechten Träumen

Anton hat Angst vorm Einschlafen, denn dann kommt das Klaumonster und nimmt alles mit, was Anton lieb und teuer ist: sein Spielzeug, die Möbel, ja sogar sein ganzes Kinderzimmer! Wie gut, dass Papa eine Idee hat, wie das Monster unschädlich gemacht werden kann! Ein Bilderbuch, das die beiden großen Themen Einschlaf- und Verlustangst kombiniert.

Verlag Herder
ISBN: 978-3-451-71121-3
Ab 4 Jahren

Küssen nicht erlaubt

Es ist ja schön und gut, dass Lena und ihre Eltern immer so viel Besuch bekommen. Dass aber Onkel und Tante, Oma und Opa, ja sogar die Nachbarin Lena ständig knuddeln und drücken und küssen wollen, das nervt! Lena fragt sich, ob sie sich das wirklich gefallen lassen muss und hat eine fantastische Idee. Autorin und Illustratorin gelingt es, ein ernstes Thema amüsant und fröhlich, aber dennoch eindrücklich zu präsentieren. Ein Buch, das hilft, NEIN zu sagen. Ein Buch, das Kinder stark macht!

Verlag Herder
ISBN: 978-3-451-71062-9
ab 5 Jahren

Was tun im Notfall? - Teil 3-

Wenn ein Kind einen Unfall hat, müssen Eltern rasch handeln. Hier SOS Maßnahmen vom RETTUNGSSANITÄTER und Buchautor Janko von Ribbeck („Schnelle Hilfe für Kinder“ Kösel –Verlag)

Ertrinken

Ertrinken ist die häufigste Todesursache bei Kindern. Jedes Planschbecken kann zur tödlichen Gefahr für ein Kleinkind werden. Sie schaffen es nicht, den Kopf zu heben und ertrinken daher auch im seichten Wasser.

Erste Hilfe:

- Sollten Sie ein älteres Kind aus einem tieferen Gewässer retten, nehmen Sie einen Rettungsring oder ein Schwimmbrett mit, an dem es sich notfalls festhalten kann.
- Rufen Sie den Notarzt unter 112
- Wenn Sie bei Ihrem Kind keine Atmung und keine Lebenszeichen feststellen, beginnen Sie sofort mit der Wiederbelebung. Atmet das Kind, legen Sie es in die stabile Seitenlage.
- Wenn das Kind unterkühlt ist, wärmen Sie es. Falls vorhanden, verwenden Sie eine silber- goldene Rettungsdecke aus dem Kfz- Verbandskasten.
- Nach einem Ertrinkungsunfall sollte das Kind immer im Krankenhaus überwacht werden. Ein Lungenödem kann sich noch nach 48 Stunden entwickeln.

Vorbeugung:

Kinder in der Nähe von Wasser (auch Gartenteiche und Planschbecken) nie unbeaufsichtigt lassen! Teiche, Regentonnen und Schwimmbecken unbedingt mit Zäunen oder Spezialgittern absichern.

Kopfverletzungen

Wenn Kinder auf den Kopf fallen, gibt es meist eine Beule, die sich verfärbt und dann nach ein paar Tagen wieder verschwindet. Platzwunden sehen dramatisch aus, denn sie bluten stark. Bei einer Gehirnerschütterung erbrechen die Kinder häufig, sind müde und haben Kopfschmerzen. Sehr starke Stürze, bei denen das Gehirn stärker verletzt wurde, gehen oft mit Bewusstlosigkeit einher. Wenn Blut aus Nase, Mund oder Ohren läuft, kann die Schädelbasis gebrochen sein. Schreit ein Kind nach einem Sturz sofort los, ist das in der Regel ein gutes Zeichen.

Erste Hilfe:

- Wenn das Kind bewusstlos ist und bleibt (sehr selten!) oder es aus dem Ohr blutet, rufen Sie den Notarzt unter 112. Atmet das Kind nicht, beginnen Sie sofort mit der Wiederbelebung.
- Fahren Sie mit Ihrem Kind ins Krankenhaus, wenn es bewusstlos war, deutlich schläfrig ist, starke Kopfschmerzen hat, sich erbricht oder sich seltsam verhält.
- Eine Platzwunde decken Sie mit sterilem Verbandsmaterial ab. Versuchen Sie die Blutung zu stillen, indem Sie eine Kompresse auf die Wunde drücken. Wenn die Wunde nicht mehr blutet, können Sie sie mit einem Verbandspäckchen verbinden. Meist muss ein Arzt die Platzwunde danach innerhalb von sechs Stunden nähen oder kleben.
- Bei einer Beule reicht es meistens aus, den geschwollenen Bereich zu kühlen. Verwenden Sie dazu einen feuchten Waschlappen oder ein Cool-Pack. Wickeln Sie das Cool-Pack in ein Handtuch, bevor Sie es auf die Stirn legen.

Vorbeugung:

Lassen Sie Ihr Kind niemals unbeaufsichtigt auf dem Wickeltisch liegen. Am besten haben Sie immer eine Hand am Kind, sodass es nicht herunter fallen kann. Sichern Sie Treppen, Balkonbrüstungen und Fenster mit Schutzgittern oder kleinen Türchen ab. Bei Fahrrad- oder Laufrad fahren, sollten die Kleinen grundsätzlich einen Helm tragen. Helmtests finden Sie zum Beispiel beim ADAC oder der Stiftung Warentest.

Bienen- und Wespenstich

Die Einstichstelle bereitet Schmerzen, die Haut wird rot und schwillt manchmal an. Bei einer allergischen Reaktion können sich juckende Quaddeln bilden. Ein anaphylaktischer Schock- wie bei Allergikern vorkommen kann- geht mit Bewusstlosigkeit und Atemnot einher. Immer gefährlich: Ein Stich in den Mund oder Rachen kann einen Erstickungsanfall auslösen!

Erste Hilfe

- Bei einem Stich in den Mund oder Rachen oder wenn das Kind auf Insektengift allergisch reagiert: sofort den Notarzt unter 112 rufen. Ist das Kind bewusstlos oder atmet nicht mehr, beginnen Sie mit der Wiederbelebung.
- Bei einem Stich in Zunge oder Rachen kühlen Sie die Stelle von außen oder lassen Sie Ihr Kind Speiseeis oder Eiswürfel lutschen bis der Notarzt eintrifft.
- Bei harmlosen Stichen gilt: Steckt der Stachel noch, entfernen Sie ihn mit einer Pinzette oder Zeckenkarte: Achtung: nicht die Giftblase zerquetschen.

- Kühlen Sie die Einstichstelle mit einem kalten Waschlappen oder einem Cool-Pack (vorher in ein Handtuch wickeln). Ein Gel mit antientzündlichem Wirkstoff lindert die Schmerzen.

Vorbeugung:

Achten Sie darauf, dass Ihr Kind Getränke nur aus Bechern mit insektensicherem Deckel und Strohhalm trinkt. Wenn Ihr Kind auf Insektengift allergisch reagiert, sollten Sie unbedingt immer ein Notfallset dabei haben.

Fischmobile

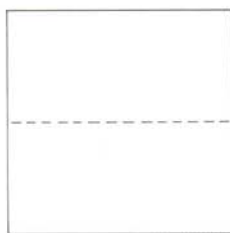
→ Aquarium in der Luft

MOTIVHÖHE
Fisch ca. 9 cm

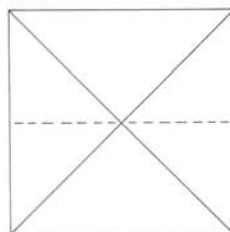
MATERIAL

- ◆ Regenbogen-Transparentpapier, 6 x 11 cm x 11 cm
- ◆ Metallicpaint (pastose Acrylfarbe) in Anthrazit (Augen)
- ◆ Faden in Blau
- ◆ 3 Mobilestäbe aus Draht, ø 0,8 mm, 1 x 15 cm und 2 x 12,5 cm lang

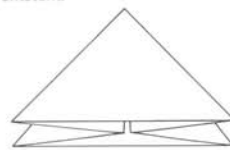
1 Das Papierquadrat auf die Hälfte falten und wieder öffnen.



2 Das Quadrat wenden, zweimal diagonal falten und wieder öffnen.



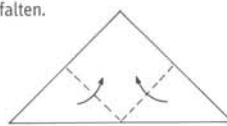
3 Das Quadrat an den Seiten eindrücken, so dass ein Dreieck entsteht.



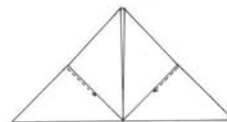
4 Die Seiten in Richtung Spitze jeweils halb einschneiden (gestrichelte Pfeile).



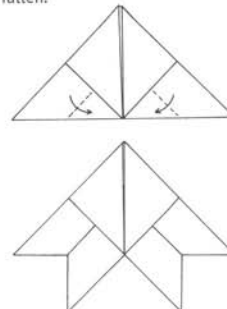
5 Die beiden Ecken an den gestrichelten Linien zur Mitte hin falten.



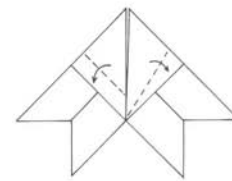
6 Direkt neben den Falllinien von Schritt 5 die darunter liegende Papierecke entlang der gestrichelten Pfeile einschneiden.



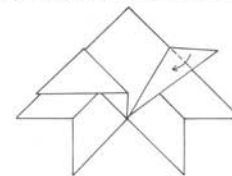
7+8 Die eingeschnittenen Ecken als Schwanzflossen an den gestrichelten Linien nach unten falten.



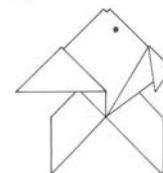
9 Die beiden Dreiecke an den gestrichelten Linien zu Rücken- und Brustflossen nach außen falten.



10 Die Rückenflosse nochmals an der gestrichelten Linie falten.



11 Den Fisch wenden und Punkt 4 bis 10 wiederholen. Den Mund einschneiden und die Augen auf tupfen. Den Rücken zwischen den Rückenflossen mit der Vorstechnadel durchstechen und den Aufhängefaden durchziehen.



12 Die Fische wie abgebildet an den drei Bügeln befestigen. Damit sich die Knoten nicht lösen oder verrutschen, etwas Klebstoff auftragen.



Termine

- 23.04.13 Pflanzung- Baum des Jahres
- 29.04.13 Die Vorschulkinder haben eine Führung am Flugplatz Baden-Baden
- 08.04.13 Die Vorschulkinder machen einen Unterrichtsbesuch in der Eulenschule des Pädas
- 27.-31.05.13 Pfingstferien im Kindergarten
- 18.+19.06.13 Schultütenbasten der Schulanfänger mit einem Elternteil (Liste zur Terminauswahl)
- 20.06.13 Ausflug der Vorschulkinder mit den Grundschulern nach Ludwigsburg in den Märchenpark
- 10.07.13 Umwelttheater „Sonjas neue Wohnung“
- 10.07.13 Elternabend (Einladung folgt)
- 20.07.13 Sommerfest (Einladung wird noch gebastelt)
- Wo. 29/30 Ausflug der Vorschulkinder mit den Grundschulern zum Merkur
- 23.07.13 Schultütenfest, Abschlussausflug unserer Schulanfänger (Einladung mit Details kommt noch)
- 30.08.13 Letzter Tag für unsere Großen:
- Sternschnuppengruppe:
Noah, Luis, Sophia S., Chayenne, Maria
 - Seesterngruppe:
Sophia B., Victoria B., Luisa, Victoria H., Linda

Impressum: Alexandra Weber, Sternschnuppengruppe

Quelle: „Piraten“, wieso? Weshalb? Warum?, Ravensburger Buchverlag 2006

Ein Teil der Takelage des Schiffes ist total verknotet.
An welchem Seil muss der Pirat ziehen, um das Segel zu setzen?

